

prozesses gewähren die Briefzeugnisse der unmittelbar Beteiligten mitunter tiefere Einblicke. Nur aus Heinrichs eigenem Schreiben erfahren wir von seinem Romzugsplan; ebenfalls nur einer Epistel Calixts an Ludwig VI. von Frankreich ist zu entnehmen, daß 1124 erneut ein Treffen zwischen Kaiser und Papst anstand.

Auf dem Laterankonzil hatte sich Burchard von Cambrai (1114–1130) über die von Urban II. verfügte Errichtung des Bistums Arras aus dem französischsprachigen Teil des Bistums Cambrai beklagt¹⁷³. Calixt hatte daraufhin ihn und den betroffenen, aber nicht auf der Kirchenversammlung anwesenden Robert von Arras nach Rom geladen¹⁷⁴. Mit Datum vom 19. Februar (1124) teilte er Ludwig VI. mit, daß sich Robert von Arras erwartungsgemäß mit einem königlichen Empfehlungsschreiben in Rom eingefunden habe, Burchard hingegen von Heinrich V. mit Blick auf die Zusammenkunft zwischen ihm und Calixt zurückgehalten worden sei. Unverrichteter Dinge habe der Papst Robert deswegen wieder in seine Diözese zurückschicken müssen, werde dem französischen König aber umgehend das hoffentlich gute Ergebnis, das er von der Unterredung mit Heinrich erwarte, berichten¹⁷⁵.

nach dem Bamberger Hoftag alle päpstlichen Legaten nach Rom zurückreisen, obwohl sich noch zwei von ihnen bis Januar 1123 bei Heinrich V. befanden. Insofern gehörte der Abt wohl weder in Worms noch in Bamberg zu den Zuschauern, sondern erfuhr nur aus zweiter Hand von den Ereignissen. Es ist auch nicht völlig auszuschließen, daß er von Hessos Bericht über die Verhandlungen von 1119 beeinflusst war. Anstelle einer eigenen Darstellung bot er diesen als *eleganter enucleatum* dem geneigten Leser an: Ekkehard, Rez. IV, Chronicon ad a. 1119 (wie Anm. 11) S. 342.

173) Vgl. Chronicon S. Andreae Castri Cameracesii 3, 34 (wie Anm. 171) S. 547; dazu und auch zum folgenden Lotte KÉRY, Die Errichtung des Bistums Arras 1093/94 (Beihefte der Francia 33, 1994) S. 415 ff.; SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 540. Zu Burchard als Kapellan Heinrichs V. vgl. HAUSMANN, Reichskanzlei (wie Anm. 5) S. 87–89.

174) Vgl. JL 7075a; Bullaire 2 (wie Anm. 21) Nr. 409 S. 212 an den Erzbischof von Reims. Ein Schreiben an Robert von Arras hat sich nicht erhalten. JL 7075a ist zusammen mit den Briefen Heinrichs V. und Calixts vom November/Dezember 1122 in der Hs. Cambrai, Bibl. mun. 504 überliefert, siehe oben die Anm. 94 und 134. Vgl. SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 540 mit Anm. 189.

175) Vgl. JL 7143; Achille LUCHAIRE, Louis VI le Gros. Annales de sa vie et de son règne (1081–1137), avec une introduction historique (1890) Nr. 340 S. 157; Jean DUFOUR, Recueil des actes de Louis VI roi de France (1108–1137) 2: 1126–1137 et Appendices (Chartes et diplômes relatifs à l'histoire de France, publiés par les soins de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, 1992) Nr. 12 S. 464 f.; Bullaire 2 (wie Anm. 21) Nr. 485 S. 301: *...per quasdam nobis est litteras*